

Ueber das Ei und das Vorkommen von *Eubolia murinaria* F.

Ein Beitrag zur Fauna Böhmens.

Von Franz Peking, Neudorf a. d. Biele, Böhmen.

Mit 5 Figuren.

Die unscheinbarsten, wenig geachtetsten Falter haben es mir angetan, ihrem Vorkommen und ihrer Lebensweise nachzuspüren.

Auch mit diesem Spanner erging es mir so, dessen Männchen ich wiederholt am Licht, wie auch am blühenden Klee des Nachts fing. Nun vor allem strebte ich nach einem Weibchen, um eine Zucht durchzuführen. Falter zu fangen und zu spannen, genügt mir nicht, ich muß ihre Entwicklungsstadien und ihre Lebensweise kennen lernen. Als „Nursammler“ will ich nicht gelten. Meine Parole lautet: „Widme Dich in Deiner Freizeit der Erforschung unserer heimischen Fauna.“

Nun zu *Eubolia murinaria* selbst. Nach den Handbüchern ist es ein südliches Tier, also wärmeliebend, soll an trockenen Lehnen vorkommen und in zwei Generationen fliegen.

Für Böhmen führt Dr. Sterneck im Prodromus an:

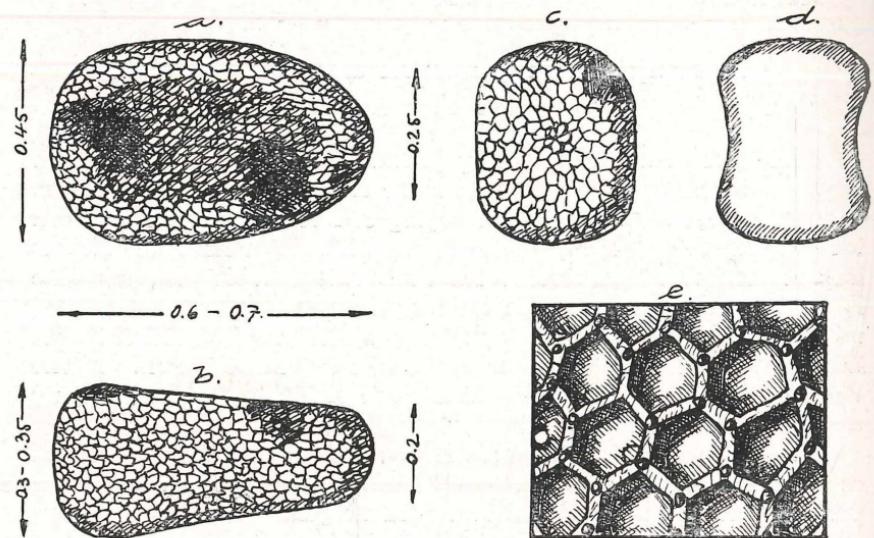
„Diese seltene Art bewohnt ein Areale, das im allgemeinen mit dem Steppengebiete von Nordböhmen (Reg. X.) zusammenfällt, aber nach allen Seiten in die benachbarten Regionen übergreift. An trockenen Lehnen sehr vereinzelt von E. 4 bis A. 6 und wieder von M. 7—M. 8 in zwei Generationen.“ Nebst Angabe einiger Fundorte aus dem tschechischen Gebiete.

Über die Erscheinungszeit (Generationen) habe ich noch Bedenken. Daß der Falter nur an trockenen Lehnen vorkomme, trifft meinen Beobachtungen zufolge, nicht zu. Wo viel Luzerneklee angebaut wird, wie in meiner näheren sudetendeutschen Heimat, ist *Eubolia murinaria* zuhause. Brüx-Komotau gehört nach Dr. Sterneck zur Reg. XII.

Das im Prodromus zitierte Verzeichnis von Dr. Coelestin A. Fuchs bzw. seines Vorgängers (Komotau 1902) scheint nach meinen Funden schließend, verläßlicher zu sein, als Dr. Sterneck annimmt.

Am 27. VII 1936 gelang es mir, nach einem Gewitterregen in den Abendstunden ein Weibchen bei der Eiablage auf einem Kleefelde zu fangen. Es legte seine Eier einzeln in die Rinnen eines Grasblattes. Zur freudigen Überraschung brachte mir ein aufmerksam gemachter Bekannter weitere 2 Weibchen, die reichlich Eier ablegten. Über die Zucht selbst werde ich später Mitteilung machen. Die Zucht ist leicht, das Futter kann eingefrischt werden. In Lampert ist die Raupenbeschreibung nicht zutreffend.

Vielleicht ist es mir vergönnt, nicht nur Näheres über die Art, sondern auch eine farbige Wiedergabe der Raupe in dieser Zeitschrift zu bringen.



Eubolia murinaria F.

Döring - Greifswald
18.8.36.

Herr Ing. Döring hat in liebenswürdiger Weise zur Eiskizze folgende Ei-Beschreibung hinzugefügt, wofür ich an dieser Stelle Dank sage.

Ei-Beschreibung von *Eubolia murinaria* F.

Das Ei ist elliptisch mit eingefallenen Eiflanken in der Seitenansicht etwa birnenförmig. Die Farbe ist hellgelb mit 2 größeren grünen Flecken. Die Rippenstruktur ist grobes, sechseckiges Netzwerk. Auf den Ecken der Sechsecke befinden sich kleine Knöpfchen einer weißen, porzellanartig wirkenden Masse. Die Mikropylrosette scheint 5-6blättrig zu sein. Da die gerade schlüpfenden Räupchen auch Teile der Mikropylzone wegfraßen, so konnte die Rosette nicht mit Bestimmtheit festgelegt werden. Die Größe des *murinaria*-Eies geht aus der beigefügten Skizze hervor.

- a) Draufsicht.
- b) Seitansicht.
- c) Mikropylseite.
- d) Querschnitt durch die Ei-Mitte.
- e) Ein Stück der Struktur.

(a-d Vergrößerung ca. 30-40fach, e ca. 100fach, Masse in mm).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1936/37

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Peking Franz

Artikel/Article: [Ueber das Ei und das Vorkommen von Eubolia murinaria F. Ein Beitrag zur Fauna Böhmens. 391-392](#)